

Erfahrungsbericht Austauschjahr an der University of Minnesota 2012/2013

Ich hatte ein wundervolles Jahr an der University of Minnesota, und kann jedem, der sich für den Austausch bewirbt, raten Minnesota in Erwägung zu ziehen. Die Twin Cities sind ein toller Ort zum leben und bieten viel Abwechslung. Minneapolis ist die etwas lebhaftere Stadt, mit dem großen Campus und vielen interessanten Stadtvierteln. St. Paul dagegen ist ruhiger, hat einen vergleichsweise kleinen Campus, aber auch nette Ecken, wie etwa die Grand Avenue. An kulturellen Angeboten fehlt es hier nicht, und es lohnt sich immer online in die „City Pages“ zu schauen was gerade läuft. Mit der Lightrail und Bussen haben die Cities ein relativ gutes öffentliches Verkehrssystem. Das Lightrail-Netz wird gerade weiter ausgebaut und bald wird eine Bahn direkt durch den Campus in Minneapolis fahren, was die Anbindung an die Uni noch besser macht.

Die Leute in Minnesota sind kurz gesagt, einfach nett. Deutsche finden das oft oberflächlich, aber Minnesotans sind wirklich freundlich und meinen es auch so. Überall wird einem geholfen, man sollte sich also nicht scheuen nachzufragen oder um Hilfe zu bitten, wenn etwas unklar ist.

Wohnen:

Eine der wichtigsten Angelegenheiten noch von Deutschland aus war für mich die Wohnungssuche. Ich habe mich sehr schnell für die on-campus apartments entschieden. Viele deutsche Studierende entscheiden sich gegen University Housing, weil es vergleichsweise teuer ist, und man häufig mit jüngeren Studenten zusammen wohnt. Die campus apartments (ich habe im „University Village“ gewohnt) haben aber einige Vorteile, die ich kurz erläutern möchte: man schließt einen Vertrag für 9 Monate ab. Viele Vermieter in der Nähe der Uni bieten nur 12-Monats-Verträge für Wohnungen/Zimmer an, so dass für die restliche Zeit ein Unter- oder Nachmieter gefunden werden muss, denn sonst läuft man Gefahr, drei Monate umsonst Miete zu bezahlen. Außerdem kann man schon vor der Abreise in die USA sicher sein, eine Unterkunft zu haben. Ein weiterer Vorteil der Uni-Apartments sind Annehmlichkeiten wie Fitnessraum, Computerraum und ein „front desk“, der rund um die Uhr besetzt ist. Die Wohnungen sind möbliert, aber haben z.B. keine Töpfe und Pfannen in der Küche. Ansonsten ist das Wohnen in den University Apartments wie in jeder anderen WG. Man hat sein eigenes Zimmer und teilt sich Küche und Bad. Alles in allem war ich zufrieden im University Housing. Wenn ich noch länger in Minneapolis wäre, würde ich mich sicher in Dinkytown oder einem anderen Stadtteil nach einer WG umsehen, aber wenn man noch nie in den Cities war, und die Sicherheit einer fest zugesagten Unterkunft haben möchte, dann sind die Uni-Apartments eine gute Lösung.

Studium:

Das Studium an amerikanischen Universitäten – die U of M bildet hier keine Ausnahme – ist generell arbeitsaufwändiger als in Deutschland. Man muss mehr lesen, hat mehr Prüfungen und schreibt mehr Aufsätze – alles während des Semesters. Gleichzeitig sind die Ansprüche

bereit ist, viel (auswendig) zu lernen, bekommt man leicht ein A. Sehr toll ist, dass die Professoren hier viel zugänglicher sind. Sie antworten immer zügig auf Emails, und erwähnen öfters, dass man doch mal in ihrer Sprechstunde vorbei schauen soll. Dies kann ich sehr empfehlen, auch wenn man gar kein Kurs-bezogenes Anliegen hat. Viele Professoren nehmen sich gerne Zeit, um auch über allgemeinere Themen zu diskutieren, oder den ein oder anderen Rat zur weiteren Studienwahl zu geben.

Hinsichtlich des Pensums ist es ratsam, nicht mehr als vier oder fünf Kurse zu nehmen. Wichtig für Austauschstudenten ist es jedoch, dass man 12 oder mehr credits pro Semester hat, damit man seinen Status als „full-time student“ behält. Es ist deshalb nicht ratsam einen Kurs – z.B. mangels Zeit oder Interesse – komplett schleifen zu lassen, denn wer durchfällt, riskiert unter die 12 credits zu kommen. Ein bisschen Abwechslung in den Stundenplan kann man z.B. mit der Wahl von Sportkursen bringen. Diese finden sich im Kurskatalog unter „Physical Education“.

An der University of Minnesota sollte man sich auf alle Fälle das Angebot an studentischen Gruppen anschauen. Die Student Groups sind auf der Website der Uni zu finden, und bei den vielen verschiedenen Aktivitäten/Interessen ist für jeden was dabei. Diese Gruppen sind eine sehr gute Möglichkeit mit amerikanischen und internationalen Studenten in Kontakt zu kommen, und viele haben während des Semesters interessante Events. Oft gibt es da auch kostenloses Essen/Trinken oder Filme/Musik. Wer sich für Politik und Internationales interessiert, dem kann ich die „United Nations Student Association“ empfehlen, bei der ich mich während meiner Zeit an der U of M engagiert habe. Aber wie gesagt, auch für andere Interessen gibt es eine riesige Auswahl.

Weiteres:

Zentraler Punkt auf dem Minneapolis Campus ist die „Coffman Memorial Union“, ein Gebäude in dem der Bookstore, Essensmöglichkeiten (Einstein Bagels, Panda Express, Starbucks etc.) sowie Sofas und Sessel zum Pause machen sind. Außerdem ist dort eine Filiale der TCF Bank. In Coffman gibt es sogar ein Kino, in dem am Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend Filme gezeigt werden, die vor wenigen Monaten noch im Kino liefen. Das Ganze ist kostenlos!

Da die meisten Studenten nur Kurse auf dem Minneapolis Campus haben, hier noch ein kleiner Tipp. Besucht auch mal den St. Paul Campus. Dieser ist zwar kleiner, aber auch sehr schön. Mit dem Campus Connector kommt man leicht von Minneapolis aus dorthin. Auch wenn man kein Sportfan ist, lohnt es sich trotzdem einmal ein Football-Spiel im TCF Bank Stadium anzusehen. Auch wenn Football meiner Meinung nach eher langweilig ist, die Atmosphäre im Stadion ist wirklich mitreißend! Für Sportliebhaber gibt es weitere Uni-Sportarten (Hockey, Basketball etc.), die man sich anschauen kann sowie die professionellen Teams in Minneapolis.

Alles in allem war mein Jahr an der University of Minnesota wirklich toll. Vom international office (ISSS) bekommt man, wenn nötig, immer Unterstützung und Rat. Der „school spirit“ wird an der U of M, wie an den meisten amerikanischen Unis, großgeschrieben und man fühlt sich auch als Austauschstudent als Teil einer Gemeinschaft. Auch wenn die Uni sehr groß ist, sieht man im eigenen Fachbereich oft die gleichen Leute und kann gut Kontakte knüpfen (wie schon erwähnt, die student groups sind dafür auch eine sehr gute Möglichkeit). Wer bereit ist einiges zu lernen – sowohl in der Uni wie auch außerhalb – wird in Minnesota eine tolle Zeit haben.